

Selbstverpflichtung der Evangelischen Communität Koinonia (im Juli 2018)

Einleitung

Die Communität ist eine christliche Lebensgemeinschaft. Es ist unser Anliegen, weiterzugeben, was wir von Gott verstanden und erfahren haben. Das geschieht in Geistlicher Begleitung, in der Gastfreundschaft unserer Häuser, bei geistlichen Angeboten, in Beruf und Ehrenamt. Wir achten die Person in ihrer Individualität und pflegen einen respektvollen Umgang. Das schließt jede Art von Distanzlosigkeit und Übergriffen aus. Wir achten darauf, dass wir niemanden für unsere Bedürfnisse missbrauchen. Gerade weil wir darum wissen, dass Gemeinschaften und Institutionen besonders gefährdet sind, soll uns diese Selbstverpflichtung zur Prävention bezüglich Grenzverletzungen und Machtmissbrauch helfen, indem sie uns diese Thematik im Bewusstsein hält und gleichzeitig darlegt, wie wir in einem konkreten Fall von Grenzverletzung vorgehen.

Die Situation und ihre Problematik

Schwerpunkte unserer Arbeit liegen auf Geistlicher Begleitung, Angeboten auch für junge Menschen und der Gestaltung unserer Gemeinschaft. Gespräche finden oft unter vier Augen statt und haben persönliche Themen zum Inhalt. Begleitende und beratende Gespräche sind von Vertrauen getragen und so kann unter den Gesprächspartnern auch große Nähe entstehen. Die dabei entstehende Beziehung ist nicht mit Freundschaft gleichzusetzen. Es besteht in der Regel ein Gefälle hinsichtlich Information, Alter, Erfahrung, Lebenssicherheit und Macht. Gefälle in Beziehungen beinhalten daher das Risiko, dass sich Abhängigkeitsverhältnisse entwickeln, die eine mächtigere Person zu ihrem Vorteil ausnutzen kann. Dies kann in Form von Manipulationen und Grenzverletzungen bis hin zu sexuellem Missbrauch und wirtschaftlicher Ausbeutung geschehen. Wir sind uns der Pflicht bewusst, Kindern und Jugendlichen in besonderer Weise Aufmerksamkeit und Schutz zu geben.

Maßnahmen und Ziele

Unser Ziel ist es daher, die Menschen, mit denen wir zu tun haben und die Mitglieder der Communität vor jeder Art von Machtmissbrauch zu schützen - zum Beispiel vor geistlichem, emotionalem und sexuellem Missbrauch.

- A) Wir achten die persönlichen Grenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und sind bereit eigene Grenzen aufzuzeigen. Wir sind aufmerksam füreinander, fragen nach und ermutigen zur Nachfrage in auffälligen oder zweideutigen Situationen. Auf Diskretion im Umgang zu achten, bedeutet, in Sprache und Berührungen sensibel zu sein und für angemessene Distanz und Nähe zu sorgen. Wir sind bereit von Communitätsgeschwistern und Anderen Feedback zum eigenen Verhalten zu hören und auch selbst Feedback zu geben. In der Communität schließen sich die Wahrnehmung des Leitungsamtes und die Geistliche Begleitung von Mitgliedern aus.
- B) Für die Geistliche Begleitung ist uns wichtig: Wir führen Begleitungsgespräche in dafür vorgesehenen Räumen, nicht im privaten Raum des Begleitenden oder der Begleiteten. Die Person, die begleitet, ist allein für die Einhaltung der persönlichen Grenzen verantwortlich. Sie darf unter keinen Umständen die Intimität dieser Beziehung zur Befriedigung persönlicher emotionaler oder sexueller Bedürfnisse ausnutzen. Es gibt für unsere Gespräche keine rechtlich geschützte Schweigepflicht. Darum ist es umso mehr erforderlich, dass die begleitende Person mit der begleiteten Person klärt, wie vertraulich Gesprächsinhalte gehandhabt werden. Sie weist daraufhin, wenn sie selbst die Vertraulichkeit nicht wahren kann oder will.
- C) Wir sind uns dessen bewusst, dass auch in unserer Gemeinschaft Grenzverletzungen vorkommen können. Zum Schutz von Opfern gibt es Ansprechpersonen, zum Beispiel in den jeweiligen Landeskirchen. Auch unsere Communität hat eine Ansprechperson. Diese wird sich ggf. mit einer der externen Ansprechpersonen besprechen.

Bei Verdacht auf einen Straftatbestand ziehen wir rechtliche Konsequenzen. Wir leiten nach Rücksprache mit der betroffenen Person gemeinschaftsinterne Konsequenzen bei jeder Art von Missbrauch ein. Es erfolgt der Ausschluss der Person aus leitender und begleitender Funktion. Auch der Ausschluss aus der Gemeinschaft ist eine mögliche Konsequenz.

- D) Wir fördern in unserer Community eine Sensibilisierung für angemessenes und unangemessenes Verhalten untereinander. Denn auch innerhalb einer Lebensgemeinschaft ist die Privatsphäre zu wahren und die Intimität der Einzelpersonen, Paare und Familien zu achten.
- E) Ein angstfreies Gesprächsklima und ein konstruktiver Umgang mit Kritik sind uns wichtig. Fortbildungen zu diesem Themenkomplex, Austausch unter Fachleuten und Supervision helfen uns, die eigene Rolle in der Begleitung von Menschen und in der Leitung zu reflektieren.

Ansprechpersonen für Hilfesuchende innerhalb der Community, in anderen Gemeinschaften und in der EKD auf: www.koinonia-online.de

Als Mitglied der Evangelischen Community Koinonia habe ich den Inhalt dieser Selbstverpflichtung gelesen und erkläre hiermit, dass ich mich daran halten werde.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Verantwortlich für die Erstellung der Selbstverpflichtung: Traudl Priller, Angelika Schmidt